

„Denn euch ist heute der Heiland geboren.“



„Geburt Christi“ Lorenzo Lotto 1527, Siena. © Bridgeman Images

**Ein Weihnachtsgruß Ihrer Kirchgemeinde
zu Ihnen nach Hause**

Impressum:

Herausgeber: Kirchgemeinde Großschönau

Titelfoto: © Bridgeman Images

Satz und Druck: Hanschur-Druck
Großschönau

Das andere Weihnachten

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,
es gibt ein einfaches Mittel, der Flut an Bildern und Informationen, die in der Advents- und Weihnachtszeit auf uns niedergehen, zu entkommen. Das Gegenmittel zu den bewegten Bildern ist das Gemälde, und eine Kur gegen die flirrenden Schlagzeilen, ist die Vertiefung in *eine* Sache. Sich einmal Zeit nehmen, ein solches Bild auf sich wirken zu lassen und dann auch zu staunen, was der Künstler da alles hineingelegt hat. Dazu lade ich Sie jetzt mit Blick auf das Titelbild ein.

I

– Ein neuer Blick –

Hier sehen wir die Darstellung von Weihnachten auf ganz andere Art. Hirten und Könige sucht man auf dem Bild vergebens; Ochse und Esel sind zwar da, ihre Farbe hat sich aber über die Jahrhunderte so verflüchtigt, dass sie kaum noch zu sehen sind – sie teilen ihr Schicksal mit den tief christlichen Wurzeln von Weihnachten, die unter Bergen von schreiend buntem Geschenkpapier ins Unkenntliche abgleiten. – Und schließlich fehlt noch etwas: nämlich die Krippe!

Wer also ein traditionelles Krippenmotiv erwartet hat, der wird zunächst enttäuscht. Ganz wie diejenigen unter uns, die in diesem Jahr durch die Auflagen und Bestimmungen ein so ganz anderes Weihnachten vorfinden, als gewünscht. Doch es ist weder beim Gemälde noch im Blick auf Weihnachten gut, bei einer rein negativen Bestandsaufnahme stehenzubleiben. Wer nur noch sieht, was alles fehlt, dem entgeht womöglich etwas, und zwar die Offenheit dafür, was stattdessen zu sehen ist und was sich anstelle des Gewohnten unter uns ereignen möchte.

II

– Licht und Schatten –

Auf dem Bild ist anstelle der Krippe eine große golden leuchtende Schüssel zu sehen, als Bad für das Jesuskind. Alles Licht – bis auf das Feuerchen im Hintergrund – geht vom Christuskind aus. Als wollte

der Maler, Lorenzo Lotto, sagen: *Christus ist das Licht der Welt und wer ihm nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern der wird das Licht des Lebens haben. (Joh. 8,12)* Doch das Licht vom Kind her verteilt sich ganz unterschiedlich auf die Figuren. Maria, in Blau und Rot gekleidet, hält ihr Kind und wird zugleich von ihm angeleuchtet. Sie ist noch ganz vertieft und kann den Blick gar nicht von ihm lösen. Was mag in ihr vorgehen? Vielleicht sind es die Ereignisse seit der Ankündigung des Engels, die ihr noch einmal durch den Kopf gehen: die Zweifel ihres Mannes, das Treffen mit Elisabeth, die lange Reise nach Bethlehem und vieles mehr. Was ist in diesen neun Monaten alles geschehen! Und das Kind erwidert und hält den Blick zur Mutter. – Gegenüber von Maria kniet eine Frau, die ihre Arme ausstreckt, um das Jesuskind aufzunehmen. Sie blickt nicht das Kind an, sondern Maria und scheint um Erlaubnis zu bitten, das Kind halten zu dürfen. Anders als das hell erleuchtete Gesicht der Maria ist ihr Gesicht eher in Dunkel gehüllt. Und so liegt eine geheimnisvolle Spannung in diesem Bild, die noch verstärkt wird durch den eintretenden Josef, der mit einer Hand den Türgriff hält, und die linke wie zu einer abwehrenden Geste erhebt und ernst schaut.



III

– Suche nach der geheilten Welt –

Deutlich wird bei näherem Hinsehen auch, warum Josef fast erschrocken blickt. Die Frau, die das Jesuskind nehmen möchte, hat eine Krankheit an den Händen. Dort, wo man geöffnete Hände erwarten würde, sind nur die Handflächen und höchstens noch Ansätze der Finger zu erkennen. Die Frau mit den derart gelähmten Händen ist auch keine Hebamme, sondern Salome, von der wir erst gegen Ende der Evangelien erfahren. Lorenzo Lotto erzählt hier nach alter Überlieferung eine Geschichte von Zweifel und Vertrauen. Deswegen schaut Salome auch Maria so unentwegt an. Sie möchte endlich das Jesuskind auf die Arme nehmen, denn durch diese Berührung erwartet sie die Heilung ihrer Hände. Eindrucksvoll zeigt die Darstellung, was die Engel verkündeten: „denn euch ist heute der *Heiland* geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ Jesus ist der Heiland der Welt, und zwar vom ersten Tag seines Erdendaseins an.

Und Maria? Maria hält ihr Kind; sie mag ahnen, dass diesem ersten Wunder weitere Heilungen folgen werden; und sie wird ahnen, dass sie ihr Kind auch künftig nicht für sich behalten kann, sondern teilen, ja hergeben muss: Schritt für Schritt, bis zum letzten Schritt nach Golgatha. Umso wichtiger ist dieser Moment des Festhaltens, das Jetzt und Hier. Auch das mag uns Weihnachten näherbringen; nicht gedanklich immer schon mehrere Schritte voraus zu sein, weil noch so viel zu tun ist, sondern ganz im Moment zu sein und solche Christus-Momente zu suchen, wenigstens einmal am Tag; IHN anschauen und sich von IHM anschauen lassen und dabei Ruhe zu finden für die eigene Seele.

IV

– Die Kraft der Berührung –

Auf keinem Weihnachtsbild, das ich kenne, wird die Suche nach körperliche Heilung so in den Mittelpunkt gerückt. Für uns verbirgt sich darin eine Botschaft in unserer von Krankheit und Pandemie gebeutelten Gegenwart. Das medizinisch Mögliche zu tun, ist das Eine – auch das Bild erzählt mit den vielen Becken, Schüsseln, klarem Wasser und Tüchern von gewissenhafter hygienischer Versorgung. Jesus hat am eigenen Leib erfahren, was für ein hohes Gut das ist. Das Andere neben der Gesund-

heit ist die Frage, wer uns – wie bei Salome zu sehen – den Schatten aus dem Gesicht und die Angst von der Seele nimmt, und da kann alle ärztliche Kunst nur bedingt helfen. Wo also suchen wir nach solchem inneren Heilwerden? Weihnachten wird es, so sagt das Bild, wenn wir mit Christus in Berührung kommen und er uns heilt und versöhnt. Und der Advent ist die Zeit, solche Berührungspunkte zu schaffen, indem ich das ablege, wo ich mich gegen die Begegnung mit IHM hart gemacht habe: sei es, weil mich erfahrenes Leid gegenüber Gott misstrauisch gemacht hat, sei es, weil mein Ehrgeiz mich stets weiterrückt, oder weil ich mir von niemandem reinreden lassen möchte, eben auch von Gott nicht.

V

– Unsere gelähmten Hände IHM hinhalten –

Das Bild der gelähmten Hände ist mir in dieser Adventszeit besonders nahe. Wir erleben in diesem Jahr, dass unsere Pläne nicht mehr aufgehen, dass bei manchen die berufliche Situation unsicher wird; anderen droht die Krise sogar das lange Jahre aufgebaute Geschäft zu ruinieren. Alle haben wir Kontakte zu lieben Menschen einschränken müssen, und nicht zu jedem lässt sich nahtlos anknüpfen. Ja, längst ist uns schmerzlich deutlich geworden, dass sich bei Weitem nicht alles nachholen lässt: Wenn uns etwas oder jemand genommen wurde und wir nun mit leeren, wie gelähmten Händen dastehen.

Da rückt uns die Situation auf dem Bild nahe; wie Salome ihren Blick auf Maria richtet, so schauen wir auf unser Heilwerden. Die Sehnsucht, dass etwas wieder werden möge, wie es war, ist übermächtig. Gleichzeitig fixiert diese Erwartung unseren Blick in Richtung der Vergangenheit. Weihnachten wird es, so zeigt das Bild, wenn wir ihm, Christus unsere gelähmten und leeren Hände hinhalten! Dadurch wird sich vielleicht nicht das Rätsel dessen lösen, was uns da zugemutet wurde, aber die Begegnung mit Christus schafft Raum für Neues. Mit dem Jesuskind legt Gott uns nicht nur „etwas“ in die Arme, sondern in ihm verschenkt er sich selbst. Und wenn wir dieser Tage ahnen, wie heilsam menschliche Berührungen sind, um wieviel mehr dann erst die Berührung mit Gottes Sohn! Und so trägt das andere Weihnachten dieses Jahr – ohne es zu verklären – doch die Möglichkeit in sich, abseits leergelaufener Wiederholung wieder zum Kern durchzudringen, nämlich zur Begegnung mit

Jesus Christus. Und so können wir auf dem Bild letztlich doch noch die Krippe entdecken: Es sind Salomes offene Arme ebenso wie Ihre Arme und meine. Amen.

„Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Heiland, nicht versagen: /
Dass ich dich möge für und für / in, bei und an mir tragen. /
So lass mich doch dein Kripplein sein; /
komm, komm und lege bei mir ein /
dich und all deine Freuden.“

(Paul Gerhardt, EG 37,9)

Heiligabend in diesem Jahr



Foto: Lotz

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,
dass dieses Weihnachten ein anderes wird als in den vergangenen Jahren, das ist mittlerweile allen deutlich. Das wirkt sich auch auf den für viele lieb gewordenen Kirchgang zu Weihnachten aus. Die aktuellen Hygienevorgaben und die Rücksicht auf die Sorge vor Ansteckung haben uns zu folgenden Lösungen für den **24.12.2020** geführt:

Zu Weihnachten werden wir einen Video-Gottesdienst aufnehmen, den Sie am 24.12.2020 von zu Hause aus mitfeiern können und zwar über www.youtube.de (Suche nach: Großschönau Kirche Gottesdienst).

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen werden leider **keine Krippenspiele** stattfinden können. Wir versuchen deshalb ein Krippenspiel als **Hörbuch** aufzunehmen, das wir dann über unsere Homepage (s.u.) zugänglich machen.

Wenn die Bestimmungen es zulassen, werden wir am 24.12. **„Offene Kirchen“** einrichten, zum persönlichen Innehalten (für 10 bis 15 Minuten), zum Hören von (Orgel)Musik und zum Gebet. Die Kirche wird über den Haupteingang betreten und über einen anderen Ausgang im Kirchenschiff verlassen. Bitte bringen Sie in jedem Fall eine **Mund-Nase-Bedeckung** mit sowie die ausgefüllte beiliegende **Teilnehmerkarte** (bitte auch einen Stift für das Eintragen der Uhrzeit). Wir bitten um Verständnis, dass das Fassungsvermögen unserer Kirchen unter den verschärften Bestimmungen erheblich begrenzt ist. Sollte die maximal zulässige Besucherzahl im Kirchenschiff erreicht sein, möchten Sie bitte warten, bis wieder ein gekennzeichnete Platz frei wird. Es wird jemand da sein, der dabei behilflich sein kann.

Wir bitten Sie stets auch die aktuellen Aushänge und Ankündigungen sowie die Bekanntmachungen auf unserer Homepage www.kirche-grossschoenau.de zu beachten. Vielen Dank!

„Das Licht bleibt an“ – Offene Kirche an Heiligabend

Großschönau:	15.00–18.00 Uhr
Waltersdorf:	15.00–17.00 Uhr
Hainewalde:	16.00–18.00 Uhr
Hörnitz:	15.00–17.00 Uhr

Freitag, 25.12.

10.00 Uhr

Predigtgottesdienst in Hörnitz

16.30 Uhr

Musikalischer Gottesdienst bei Kerzenschein.
Orgel: Gerd Brandler. Wenn möglich, wird Felix Weickelt vor und nach dem Gottesdienst vom Turm Trompete blasen.

Um Kollekte für die Erneuerung der Glocken wird gebeten. – Aus aktuellem Anlass ist der Zutritt nur mit kostenfreien Eintrittskarten möglich. Diese sind zu den Sprechzeiten im Pfarramt erhältlich.

Samstag, 26.12.

Stiller Christtag

Sonntag, 27.12.

10.00 Uhr

Besinnlicher Gottesdienst
„zwischen den Jahren“
in Großschönau

Donnerstag, 31.12.

15.00 Uhr

Predigtgottesdienst
in Hainewalde

16.30 Uhr

Predigtgottesdienst in Hörnitz

16.30 Uhr

Predigtgottesdienst
in Waltersdorf

18.00 Uhr

Predigtgottesdienst
in Großschönau

(Die Jahresschlussandacht um 23.30 Uhr
in Waltersdorf entfällt!)

Freitag, 01.01.

10.30 Uhr

Predigtgottesdienst
zur Jahreslosung 2021
in der Kirche Hörnitz

Einladung zum Singen und Besinnen

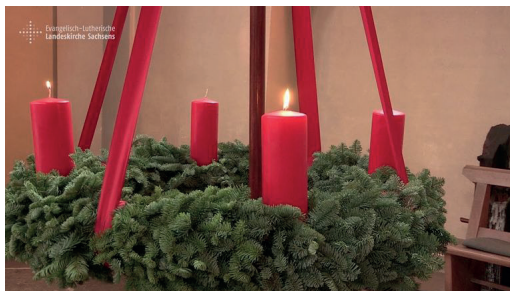


Bild: www.evlks.de

Adventslieder zum Mitsingen finden Sie auf dem YouTube-Kanal der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. – Ab dem 23.12. sind hier auch Weihnachtslieder zu finden, unter: **www.youtube.de** (Suche nach: evlks + Adventslieder)

Diese und weitere Vorschläge für die Feier von Advent und Weihnachten finden Sie unter:

www.evlks.de/aktuelles/eine-andere-adventszeit-beginnt/

Andacht für zu Hause für Advent und Weihnachten

Der folgende Ablauf einer Andacht lädt Sie zu einem Ortswechsel ein. Wenn Sie möchten, legen Sie den Weg vom Dunkel (z.B. des Flurs) zum Licht (der Weihnachtsstube) auch äußerlich zurück und lassen sich von diesem Wechsel mitnehmen.
Die Texte/Lieder können verteilt gelesen werden.

Sich vorbereiten

Es ist Morgen/Abend/Zeit der Christvesper. (Eine Glocke läutet.)

Ich zünde eine Kerze an, und nehme sie in die Hand.

Wie schön das warme Licht die Unruhe in mir langsam anhält.



Foto: Lotz

Ein Gebet sprechen:

Am Anfang/Ende dieses Tages
lege ich ab, was mich beschwert.

Ich lege ab die Hast meiner Schritte,
die Härte meiner Stimme.

Ich lege ab die Gleichheit meiner Gedanken,
und die Schwere meiner Aufgaben.

Ich lege es ab vor dir, Gott,
und wende mich ganz zu dir:

Gott, lege mir an die Offenheit der Hirten
und den Weitblick der Weisen.

Hilf du mir von Herzen zu beten mit Maria:
„Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.“
Amen.

Singen tut gut. Ganz gleich, ob es mehrere tun, oder ich für mich. Und manchmal reicht es schon, den Liedtext zu lesen und dabei die Melodie zu summen.

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.“

(T.: Paul Gerhardt 1653; EG 11,1)

Losgehen

Die Weihnachtsgeschichte

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. **Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe;** denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Lukas 2,1–7)

Dazu singen, summen oder lesen:

„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der Stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“

(T.: Jochen Klepper 1938; EG 16,1)

Weitergehen

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: **Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen**, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“ (Lukas 2,8–15)

Dazu singen, summen oder lesen:

„Die Nacht ist schon im Schwinden, **macht euch zum Stalle auf!**
Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.“
(T.: Jochen Klepper 1938; EG 16,3)



Foto: Okapia

Ankommen

„Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“ (Lukas 2,16–20)

Dazu singen, summen oder lesen:

*„Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.“*
(T.: Paul Gerhardt 1653; EG 37,1)

Froh werden

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er *seinen eingeborenen Sohn gab*, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Dazu singen, summen oder lesen:

„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich und *schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.*
Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis,
Gott sei Lob, Ehr und Preis!“
(T.: Nikolaus Hermann 1560; EG 27,1+6)



Foto: Lotz

Hier bleiben

Beim Blick auf die Krippe mache ich mir bewusst:

Auch dieses Jahr feiern wir Advent und Weihnachten – auch und gerade dieses Jahr! Das allererste Weihnachten war nicht das Idyll einer heilen Welt; das allererste Weihnachten trug das Zeichen einer langen Reise und einer hektischen Quartiersuche – wie auch wir in diesem Jahr auf einen unerwarteten Weg gesetzt worden sind. Das erste Weihnachten roch nach Stall und ausgekochten Tüchern und schnell fiel der Schatten des Herodes auf das Kind in der Krippe. Wenn das allererste Weihnachten so dunkle Töne hatte, dann kann auch das Dunkel dieser Tage nicht verhindern, dass es Weihnachten wird – auch und gerade dieses Jahr!

Sich hier einen Moment Stille gönnen.

Hier beten

Großer Gott in diesem Jahr ist Weihnachten so anders.

Lass uns darum spüren, dass wir nicht allein sind.

Lass Deine Weihnachtsfreude unter uns erstrahlen.

Guter Gott, wir bitten Dich für unsere Freunde und Familien: Beschütze sie! Erhalte sie gesund und stärke sie, dass sie zusammenbleiben und zusammenfinden!

Barmherziger Gott, wir bitten Dich für Deine Welt. Für die Menschen, die unter Krankheit, Krieg und Hunger leiden, die bedroht sind durch Gewalt und Hass. Schenke ihnen und uns Deinen Weihnachtsfrieden! Und gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel...

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.
Amen.

Die Andacht wurde gestaltet in Anlehnung an das „Gebet beim Glockenläuten“ von Johannes Goldstein (Amtsbereich der VELKD im Kirchenamt der EKD, Hannover). Desweiteren mit Worten von Frank Howaldt (Eingangsgebet) sowie mit Fürbitten aus einer Handreichung zu Weihnachten von der Diakonie, aus: <https://www.mi-di.de/materialien/weihnachtliche-kurzandacht-diakonie-2020>

Bitte um Ihre Unterstützung

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,
durch dieses so ganz andere Weihnachten liegt auch vor uns als Kirchengemeinde manch unvorhergesehene finanzielle Kraftanstrengung. Die Aufzeichnung von Video-Gottesdiensten, der zusätzliche Druck von Gemeindebriefen zu Ostern und Weihnachten sowie die materiellen Aufwendungen für die Einhaltung der Hygieneauflagen verlangen uns in diesem Jahr viel ab. Wenn Sie uns in dieser schwierigen Zeit der wegbrechenden Einnahmen und steigenden Ausgaben durch eine Spende unterstützen möchten, dann können Sie das gerne durch eine Überweisung auf das folgende Konto tun. Wenn Sie dabei Ihren Namen und Ihre Anschrift angeben, lassen wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen, die Sie steuerlich geltend machen können. Wichtig ist ebenfalls die Angabe der **Rechtsträger-Nummer: RT 3225** und

dann der Zweck, falls Sie Ihre Spende besonders widmen wollen. Zum Beispiel für: *Gemeindefarbeit, Gottesdienst, Diakonie, Besuchsdienst, Kirchenmusik, Missionarische Aufgaben...*

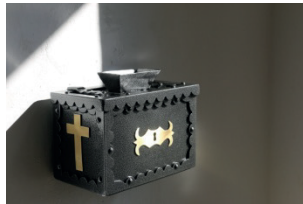
Spenden bitte an das Konto:

Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchenbezirk

IBAN: DE94 3506 0190 1681 2091 03 BIC: GENODED1DKD

Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen

Verwendungszweck: **RT 3225**



Gleichzeitig möchten wir darauf aufmerksam machen, dass in der Weihnachtszeit traditionell für die Aktion **„Brot für die Welt“** gesammelt wird. Dies wird nun in einem deutlich kleineren Umfang geschehen, sodass Hilfe, die woanders bitter nötig ist, wegbricht – vermutlich mit drastischen Folgen. Gern möchten wir Ihnen deshalb auch diesen Spendenzweck ans Herz legen. Denn so schwierig es zurzeit auch wirtschaftlich bestellt ist, haben doch die allermeisten von uns ein Auskommen, wohingegen es anderswo am Nötigsten mangelt. Die Aktion **„Brot für die Welt“** steht dieses Jahr unter dem Motto: **„Kindern Zukunft schenken“**. Ihre Spende sichert armen Familien die Ernährung, sodass Kinderarbeit verringert wird um stattdessen den Schulbesuch zu ermöglichen. Das Spendenkonto hierfür ist:

„Brot für die Welt“, Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00, BIC: GENODED1KDB



Foto: Walter A. Müller-Wähner

»Ich habe wohl dutzend Male über diesen Text zu predigen versucht (Lukas 2, die Weihnachtsgeschichte). Dabei kann man gar nicht ernsthaft ›über ihn‹ predigen. Meine einfache Bauerngemeinde in Oberschlesien hat das wohl geahnt. Sie ließ am Heiligen Abend ihren Pastor nur diese Geschichte vorlesen, langsam und auch in drei Abschnitten, kein Wort darüber hinaus. Natürlich auch, weil die Kirche kalt und dunkel war und das Vieh auf die Fütterung wartete. Man kann die Geschichte nur nacherzählen oder kann über die eine oder andere Gestalt nachdenken und sie in die Welt stellen, in der wir leben...

Alle Maße werden verändert. Du brauchst nur an diese Geschichte zu rühren und du berührst den starken Strom der Freiheit der Kinder Gottes, nichts von Idylle. Genau genommen: Revolution. Und das mit diesen Bildern: Maria mit dem Kinde, die erschrockenen Männer auf dem Felde, das Blöken der Schafe – und ein ferner Kaiser, der schläft und nicht weiß, dass dies Kind sein Kaiserreich zerbrechen wird. Und Licht, viel Licht, unbeschreibliches Licht.«

Heinrich Albertz¹

¹ In: Kleines Weihnachtsbrevier, Wilhelm Horkel (Hg.), ev. Buchhilfe 2000.
Feiern Sie mit uns von zu Hause aus Gottesdienst über: www.youtube.de
(Suche: Großschönau Kirche Gottesdienst)

Gesegnete Weihnachten! - Zum Mitnehmen.

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in



der Höhe und
Friede auf Erden
bei den Menschen seines
Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und
die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide,
Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe
liegen. Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von
diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die
es kam, wunderten sich über das, was ihnen
die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte
sie in ihrem Herzen. Und die Hirten
kehrten wieder um, priesen und lobten Gott
für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20